

# DER IRAK

---



## Ein Land zwischen Krieg, Terror und Verfolgung

Eine Zusammenfassung der wichtigsten  
Informationen über den Irak mit nützlichen  
Hinweisen für den Umgang mit Geflüchteten

Zusammengestellt von:

**Laura Dietel &**

**Larissa Jotzeit**

Universität Kassel (Juni, 2016)

## Daten und Fakten über den Irak

<b>Hauptstadt</b>	Bagdad
<b>Fläche</b>	438.000 km <sup>2</sup>
<b>Staatsform</b>	Föderale Republik
<b>Staatspräsident</b>	Fuad Masum
<b>Amtssprachen</b>	Arabisch, Kurdisch
<b>Bevölkerung</b>	37.056.169 (Stand: Juli 2015)
<b>Bevölkerungsdichte</b>	82.7 Einwohner/km <sup>2</sup>
<b>Bevölkerungswachstum</b>	2,93%
<b>Durchschnittsalter</b>	19,7 Jahre
<b>Durchschnittliche Lebenserwartung</b>	74,85 Jahre
<b>Anzahl der in DE gestellten Asylanträge</b>	44.665, 14,8% (zwischen Januar und Mai 2016, Rang 2)
<b>Hauptsächlicher Fluchtgrund</b>	Bedrohung durch den IS



<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html>



<https://www.weltkarte.com/typo3temp/images/irak-karte-01.gif>

## Hilfreiches Vokabular für den Erstkontakt (arabisch)

<b>Hallo</b>	marhaba
<b>Tschüss</b>	ma`a s-salamah
<b>Ich heiße...</b>	`ismī...
<b>Wie geht es dir?</b>	Kifak? (für Männer) / Kifik? (für Frauen)
<b>Ja</b>	na`am
<b>Nein</b>	lā
<b>Danke</b>	šukran
<b>Bitte</b>	Afwan
<b>Entschuldigung</b>	alma`ṭrah

### Wichtig in Bezug auf alle Verhaltensweisen und weiteren Informationen:

- Treffen nicht auf jedes Individuum zu → individuelle Unterschiede!
- Unsicherheiten ansprechen und Fragen stellen

### Gut zu wissen... Verhaltensweisen im irakischen Raum

1. Während das Händeschütteln unter Männern üblich ist, reicht nicht jeder irakische Mann der Frau die Hand. Die Frauen ergreifen oftmals nicht die Initiative, sondern warten die Reaktion des Gegenübers ab. Da die Art der Begrüßung jedoch variiert, sollte über Unsicherheiten offen gesprochen werden.
2. Die linke Hand gilt im Islam als unrein und wird nicht zur Begrüßung oder zum Essen verwendet.
3. Es gilt als aufdringlich und unhöflich, Frauen in die Augen zu schauen.
4. Es gilt als unhöflich, seinem Gegenüber die nackten Fußsohlen zu zeigen.
5. Da viele Muslime auf Alkohol verzichten, sind Gastgeschenke in dieser Form unangebracht.
6. Die Geste des „Daumen hoch“ Zeigens, wird im Irak als obszön angesehen.

### Frühe Kriegsgeschichte des Iraks: 1. & 2. Golfkrieg

Die Kriegsgeschichte des Iraks erstreckt sich über einige Jahrzehnte. Einschlagende Ereignisse waren zum einen der Krieg gegen den angrenzenden Iran, um die Vorherrschaft über den Persischen Golf zu erlangen (erster Golfkrieg, 1980-1988), sowie der Einmarsch der irakischen Armee in Kuwait (zweiter Golfkrieg, 1990-1991). Diese Kriege erfolgten unter der diktatorischen Führung Saddam Husseins, der das Land mit Gewalt regierte und verschiedene, zum Teil rivalisierende Gruppierungen wie die Kurden, Sunniten und Schiiten zusammenhielt. Um die aktuellen Ereignisse und die Flüchtlingskrise jedoch besser verstehen zu können, ist der Irak-Krieg im Jahr 2003 von besonderer Bedeutung.

### Vorgeschichte des Irak-Kriegs 2003

Nach den Anschlägen des 11. Septembers im Jahr 2001 rief die amerikanische Regierung unter George W. Bush den *Krieg gegen den Terror* aus. G.W. Bush sprach von einer *Achse des Bösen*, zu der auch der Irak zählte. Seit dem zweiten Golfkrieg unterlag der Irak mehreren

UN-Resolutionen, die Wirtschaftssanktionen sowie den Abbau von Massenvernichtungswaffen umfassten. Laut der amerikanischen Regierung, so hieß es damals, ginge von dem Irak jedoch nach wie vor eine Gefahr aus, da die bisherigen Sanktionen nicht griffen. Der Präsident der Vereinigten Staaten, George W. Bush, unterstellte dem Irak Kontakte zu terroristischen Organisationen wie Al-Qaida und der fortlaufenden Entwicklung von illegalen Massenvernichtungswaffen wie Atomwaffen, Giftgas, Milzbrandregnern etc. Im September 2002 wurden abermals Inspektoren in die irakischen Lager gesandt, um diese Waffen ausfindig zu machen. Allerdings konnten keinerlei Kampfstoffe gefunden werden. Dennoch forderte G. W. Bush den Sturz von Saddam Hussein und somit einen Angriff auf den Irak. Dies wurde als eine Art Präventivkrieg gesehen, um weitere drohende Anschläge auf die USA, die vom Irak ausgehen sollten, zu unterbinden. Für einen Angriffskrieg lag im Sinne der UN-Charta jedoch kein legitimer Grund vor.

### **Begründung für den Irak-Krieg 2003**

Im Januar 2003 erklärte G.W. Bush in seiner Rede an das amerikanische Volk, dass der Welt-sicherheitsrat einberufen werde, um die Konflikte weiter zu erörtern und um neue Erkenntnisse zu präsentieren. Außerdem forderte er Alliierte für den Krieg gegen den Irak auf, um eine Koalition der Willigen zu bilden. Am 5. Februar 2003 lieferte Colin Powell angebliche Beweise für die Produktion und den Besitz von Bio- und Chemiewaffen im Irak und begründete diese Behauptung auf Grundlage eines Augenzeugen. Diese Quelle wurde von den Geheimdiensten jedoch nie verifiziert. Dennoch wurden diese Informationen als eindeutige Hinweise für die Bedrohung des Weltfriedens durch den Irak präsentiert, wodurch eine Begründung für einen Angriff geliefert wurde.

### **Der Irak-Krieg 2003**

G.W. Bush stellte Saddam Hussein am 17. März 2003 ein Ultimatum von 48 Stunden, den Irak zu verlassen und abzurüsten. Da Hussein darauf nicht reagierte bombardierte die USA am 20. März 2003 die irakische Führung in Bagdad und überfiel den Süden und wenige Zeit später auch den Norden des Iraks mit britischen und US-amerikanischen Bodentruppen. Nach nicht einmal einem Monat kontrollierte die US-Armee das Zentrum Bagdads. Letztendlich konnte Saddam Hussein gestürzt werden und G.W. Bush erklärte den Krieg bereits am 1. Mai 2003 für beendet. Die vermeintlichen Massenvernichtungswaffen der irakischen Armee konnten nicht ausfindig gemacht werden.

## Frühere Kriegsgeschichte des Iraks

- erster Golfkrieg, 1980-1988
- zweiter Golfkrieg, 1990-1991
- Unterdrückung des Volkes durch die Diktatur Saddam Husseins.
- Bush ruft nach Anschlägen des 11. Septembers 2001 zu einem Krieg gegen den Terror auf (Irak im Visier)
- Bildung der *Koalition der Willigen* (Staaten, die politische und militärische Unterstützung im Krieg gegen den Irak boten)
- Massenvernichtungswaffen als Begründung für einen Kriegsangriff auf den Irak (aber keine eindeutigen Beweise)
- Während des Irak-Kriegs 2003 wird Saddam Hussein gestürzt

## Die Folgen des Irak-Kriegs 2003

Obwohl der Irakkrieg innerhalb weniger Wochen mit einem Sieg über den Diktator Saddam Hussein endete, konnte keine innenpolitische Stabilität im Land hergestellt werden. Unter dem neuen Premierminister Nuri Kamil Muhammed Hasan al-Maliki kam zum ersten Mal die Schiiten an die Macht, die eine Mehrheit in der Bevölkerung ausmachten. Die Schiiten wurden durch Maliki bevorzugt, was zu Unmut bei den Sunniten und Kurden führte. Diese Spannungen nutzten Terrororganisationen, um Anhänger für Ihre Gruppierungen zu finden – so auch der heute bekannte Islamische Staat. Als im Jahr 2011 die US-amerikanischen Truppen aus dem Irak abgezogen wurden, wurde der Machtgewinn verschiedener Terrororganisationen durch die fortlaufende Instabilität des Landes weiter gefördert.

- Islamistische Terrororganisationen gruppieren sich gegen die Besatzung des Iraks durch die USA und des politischen Systems.
- Instabilitäten innerhalb des Landes
- Kämpfe zwischen Sunniten und Schiiten

## Der Islamische Staat (IS)

Der IS ist eine Terrororganisation, die sich über die vergangenen Jahre stark entwickelt hat und bereits unter verschiedenen Namen agierte. Zunächst trug die Organisation den Namen *Tawhid wa Jihad*, was so viel bedeutet wie Einheit Gottes und Heiliger Krieg. Die Gruppierung trat wie einige andere Organisationen als Reaktion auf die Besatzung der US-amerikanischen Armee ans Licht. Die Anhänger des IS folgen einer radikalen Auslegung des sunnitischen Islams. Da nach dem Sturz von Saddam Hussein die Sunniten, die die Minderheit ausmachen, von den Schiiten unterdrückt wurden, gelang es dem heutigen IS, sunnitische Kämpfer für sich zu gewinnen. Anfangs war der IS nur eine Terrororganisation neben vielen anderen Kampfgruppen. Allerdings hat sich der IS immer mehr in den Fokus gerückt und sich bis heute zu vermehrten Anschlägen bekannt. Erste schwere Attentate erfolgten so z.B. bereits im Jahr 2004 im Irak. Der IS ist mittlerweile keine einfache Kampfgruppe mehr, sondern will als Regierungsmacht fungieren und einen Gottesstaat mit dem Kalifen (gilt als Nachfolger Mohammeds) als Staatsoberhaupt grenzübergreifend verbreiten.

Die Anzahl der IS-Kämpfer ist nicht bestätigt, liegt Schätzungsweise jedoch zwischen 10.000 bis mehreren 100.000 Kämpfern. Durch eine professionelle Propaganda gewinnt der IS immerzu neue



Mitglieder. So werden Anwärter z.B. über soziale Netzwerke angeschrieben und geworben und Propaganda-

<https://deutsch.rt.com/wirtschaft/35435-vor-marsch-islamischen-staates-im-irak/>

videos im Netz verbreitet, wodurch sich auch in Deutschland lebende Menschen dem islamischen Staat angeschlossen haben. Darüber hinaus besitzt der IS viel Geld, was durch Schutzgelderpressungen, Geiselnahmen, Eroberungen von Öl- und Gasfeldern, sowie dem Weiterverkauf an Mittelsmänner und dem Verkauf von antiken Raubgütern eingenommen wird.

Die Taten des islamischen Staates sind äußerst brutal. Wer sich gegen den IS stellt und das Kalifat nicht anerkennt, dem droht Verfolgung, Geiselnahme, Folter und Hinrichtung. Gleichzeitig kämpfen viele Gruppen gegen den IS. So z.B. kurdische und schiitische Milizen, irakische Regierungstruppen und die sogenannte internationale Allianz gegen den IS, die sich aus westlichen und arabischen Staaten zusammensetzt. Es folgen Boden- und Luftangriffe,

wodurch auch heute noch viele Zivilisten verletzt und getötet werden. Die Menschen fliehen vor der Bedrohung des IS und vor den Kämpfen zwischen einzelnen Gruppierungen.

- Reaktion auf die Besetzung der US-amerikanischen Armeen
- Der IS ist eine Terrormiliz mit viel Geld und Macht.
- radikale Auslegung des sunnitischen Islams
- Erste Attentate durch den IS auf den Irak im Jahr 2004
- Der IS will die Regierungsmacht innehaben und die Verbreitung eines Kalifats (Gottesstaats) durchsetzen.
- Gegner des IS sind „Ungläubige“, die sich dem radikalen Glauben nicht anschließen wollen.
- Verbreitung der Botschaften des IS durch professionelle Propaganda, vor allem in sozialen Netzwerken.
- Verübten bereits Anschläge in Teilen Europas

## Gesellschaft

Die irakische Bevölkerung besteht zu etwa 75-80% aus Arabern, zu 15-20% aus Kurden, die hauptsächlich in der autonomen Region Kurdistan im Norden des Iraks leben und zu etwa 5% aus anderen Volksgruppen wie Turkmenen, Assyrern oder Armeniern.

Der Irak gehört zu den tribalistischen Gesellschaften (Stammesgesellschaften). Rund 65-75% der Iraker ordnen sich einem der 150 irakischen Stämme zu, von denen die größten bis zu eine Millionen Menschen umfassen. Ein Stamm setzt sich aus verschiedenen Klans zusammen, welche sich wiederum in verschiedene Häuser und diese in erweiterte Familien unterteilen lassen. Die Zugehörigkeit zu einem Stamm und der Familie sowie die Loyalität ihr gegenüber hat auch heute noch für viele Iraker einen hohen Stellenwert und somit Auswirkungen auf ihren Alltag. Durch Krieg und Unsicherheit hat der Einfluss der Stämme in den letzten zwei Jahrzehnten zugenommen.

- 75-80% Araber, 15-20% Kurden, 5% andere Volksgruppen
- Kurden leben hauptsächlich in der autonomen nordirakischen Region Kurdistan
- die Zugehörigkeit zu einem Stamm ist für manche Iraker von großer Bedeutung

## Religion

Innerhalb der irakischen Bevölkerung gehören 97% dem Islam an. Dabei zählen sich etwa 60% zu den Schiiten, während etwa 37% den Sunniten angehören. Diese Verteilung von Schiiten und Sunniten entspricht nicht der generellen Verteilung im Islam, da 75-90% der Muslime weltweit den Sunniten angehören. Der Konflikt zwischen Schiiten und Sunniten besteht in der Frage nach ihrem rechtmäßigen geistigen Herrscher. Theologisch unterschieden sich beide Gruppen jedoch kaum voneinander. Die christliche Minderheit, die 1-3% der Bevölkerung ausmacht, wird im Irak durch den IS verfolgt und flüchtet daher vermehrt. Inwiefern die verschiedenen Regeln des Islams im Einzelnen umgesetzt werden, ist sehr unterschiedlich und muss individuell erfragt werden. Praktizierende Muslime essen kein Schweinefleisch (und daher auch keine Gelatine), sowie kein Fleisch, das nicht „halal“ geschlachtet wurde und trinken keinen Alkohol. Während des islamischen Fastenmonats, dem Ramadan, essen und trinken praktizierende Muslime nicht zwischen dem Sonnenauf- und Sonnenuntergang. Von dieser Regelung ausgenommen sind Kranke, Schwangere und Kinder vor der Pubertät. Am Ende des Ramadans begehen die Muslime ein dreitägiges Fest (Eid al Fitr), das einen hohen Stellenwert hat und als Feiertag angesehen wird. Daher besuchen Kinder während dieser Zeit üblicherweise nicht die Schule. Manche Muslime beten fünf Mal täglich zu festen Zeiten in Richtung Mekka. Häufig wird dabei ein Gebetsteppich verwendet. Das Gebet kann an jedem Ort stattfinden, gerne ziehen sich die Betenden dabei an einen ruhigen Ort zurück. An Freitagen, die mit den christlichen Sonntagen vergleichbar sind, wird gemeinsam in der Moschee gebetet. Männer und Frauen beten dabei getrennt.

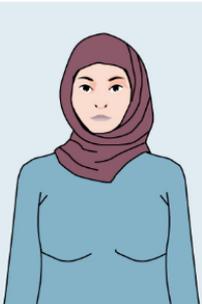
- 97% muslimisch (60% Schiiten, 37% Sunniten)
- verfolgte christliche Minderheit flüchtet aus dem Irak
- praktizierende Muslime essen kein Schweinefleisch, kein Fleisch, das nicht halal geschlachtet wurde und trinken keinen Alkohol
- Fastenmonat Ramadan: Zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang wird weder gegessen noch getrunken (Ausnahmen: Kranke, Schwangere, Kinder vor der Pubertät)
- Gebete: 5 x am Tag zu festen Zeiten in Richtung Mekka
- Freitagsgebet in der Moschee ist das wichtigste der Woche (Frauen und Männer getrennt)

## Die Rolle der Frauen

Obwohl Frauen im Irak offiziell Gleichberechtigung erfahren, sind sie in einigen Bereichen des Lebens benachteiligt. So ist beispielsweise Gewalt gegen die Ehefrau innerhalb gewisser Grenzen nicht strafbar, und eine Scheidung ist für Frauen wesentlich schwieriger als für Männer. Des Weiteren werden manche gesetzlichen Regelungen in der Praxis häufig nicht beachtet. Die Heirat ist offiziell erst mit 18 Jahren erlaubt, doch einige junge Mädchen werden bereits im Jugendalter gegen ihren Willen verheiratet. Laut Unicef betrifft dies 21% der Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren. In den kurdischen Gebieten des Iraks ist die weibliche Genitalverstümmelung noch weit verbreitet. Obwohl Frauen Zugang zu allen Berufszweigen haben und studieren können, sind irakische Frauen in akademischen Berufen oder in der Politik unterrepräsentiert. Frauen arbeiten hauptsächlich in der Landwirtschaft oder haben klassische traditionelle Rollen, wie die Versorgung des Haushalts und der Familie. Zwar gibt es im Irak per Gesetz keine Pflicht zur Verschleierung für Frauen, jedoch sind Gewaltverbrechen gegen Frauen ohne Kopftuch in der Öffentlichkeit keine Seltenheit. Üblich ist zumindest eine Verschleierung der Haare die das Gesicht offen lässt (Hidschab), sowie lange Kleidung, die Arme und Beine vollständig bedeckt. Es gilt im Einzelnen zu beachten, ob die Frauen ihre Verschleierung unter Zwang oder aus religiöser Überzeugung tragen.

## Vom Kopftuch bis zum Ganzkörperschleier

**HIDSCHAB**



Symbolisiert Religiosität und Weiblichkeit unter muslimischen Frauen. Wird in verschiedenen Farben getragen.

**AL-AMIRA**



Zweiteiler. Ein Teil umhüllt den Kopf, der andere wird eng um die Schulter gelegt. Wird in verschiedenen Farben getragen.

**CHIMAR**



Mantelartiger Schleier, der bis zur Taille reicht. Wird in verschiedenen Farben getragen.

**TSCHADOR**



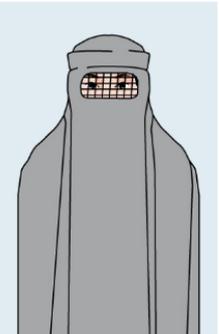
Ganzkörperschleier. Unter ihm wird oft ein kleinerer Schleier getragen. Nur in schwarz.

**NIKAB**



Bedeckt vollständig das Gesicht. Wird zusammen mit einem langen Kleid („Abbaja“) getragen. Nur in schwarz.

**BURKA**



Ganzkörperschleier. Eine Art Gitter ermöglicht das Sehen nur nach vorne.

dpa•21260

[http://www.noz-cdn.de/media/documents/burka\\_1448875422.jpeg](http://www.noz-cdn.de/media/documents/burka_1448875422.jpeg)

- Heirat ist offiziell mit 18 Jahren erlaubt, trotzdem kommt es zu Eheschließungen junger Mädchen
- Frauen arbeiten hauptsächlich in der Landwirtschaft und versorgen Haushalt und Kinder
- Verschleierungen sind nicht gesetzlich verpflichtend, jedoch besteht in vielen Regionen ein gesellschaftlicher Druck zur Verschleierung

## Familien und Kinder

Familien im Irak sind häufig sehr groß, bis zu 5 Kinder sind keine Seltenheit. In traditionellen Familien ist es üblich, mit der erweiterten Familie in einem Haus oder einer Wohnung zusammenzuleben, in der der älteste Mann als Familienvorstand gilt. Gewalt ist als Erziehungsmaßnahme weit verbreitet, geduldet und betrifft etwa 80% der Kinder und Jugendlichen. Achtung und Respekt gegenüber den Eltern sind ein wichtiger Wert in der Erziehung. Besonders in ländlichen Gegenden kommt es noch zu Kinderarbeit.

- große Familien sind üblich
- oft leben Generationen zusammen
- Gewalt ist ein gängiges Erziehungsmittel
- Achtung und Respekt sind zentrale Werte in der Erziehung

## Bildungssystem

Die Schulbildung unterliegt der staatlichen Regelung und ist kostenfrei. Kinder im Irak werden in der Regel mit 6 Jahren eingeschult, ein Großteil hat davor nicht den Kindergarten besucht. Dabei ist ein sechsjähriger (in kurdischen Gebieten neunjähriger) Besuch der Grund-/Hauptschule für alle Kinder verpflichtend. Anschließend sind ein Besuch der Mittelschule, die zu Berufsausbildungen qualifiziert, und ein Besuch der Oberschule, mit Zulassung zum Hochschulstudium, möglich. Eine Berufsausbildung im Irak kann in den drei Bereichen Landwirtschaft, Technik und Industrie oder Wirtschaft absolviert werden und erfolgt nicht in einem dualen Ausbildungssystem, sondern nur in der Schule. Nur 21% der Jugendlichen führt ihren Schulbesuch nach Beendigung der Schulpflicht fort, unter ihnen ist der Anteil der Mädchen besonders gering.

- Kinder haben 6 Jahre Schulpflicht
- das Schulsystem gliedert sich in Grund-, Mittel- und Oberschule
- eine schulische Berufsausbildung kann mit abgeschlossener Mittelschulreife absolviert werden

## Gesundheitssystem

Im Irak existiert zwar die Möglichkeit, eine private Krankenversicherung abzuschließen, es gibt jedoch kein öffentliches und verpflichtendes Krankenversicherungssystem. Im Durchschnitt zahlt die Bevölkerung daher 2-4 Euro für eine Behandlung. Nur 83% der Bevölkerung haben Zugang zu medizinischer Grundversorgung. Durch die aktuelle Kriegslage ist die medizinische Versorgung aufgrund unzureichender Mittel und Zerstörung in vielen Gebieten nicht mehr vollständig gewährleistet.

- kein öffentliches und verpflichtendes Gesundheitssystem
- aktuell unzureichende medizinische Versorgung

## Nützliche Links zur weiteren Vertiefung:

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2014). *Länderinformationsblatt Irak*. Abgerufen von: [http://www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs\\_irak-dl\\_de.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs_irak-dl_de.pdf?__blob=publicationFile) (25.06.16).
- Central Intelligence Agency. (2016). Abgerufen von: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html> (25.06.16).
- Das Länder-Informationsportal. (2016). *Irak*. Abgerufen von: <https://www.liportal.de/irak/> (25.06.16).
- Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam (2015). *Der Islamische Staat im Irak und seine Vorgängerorganisationen*. Abgerufen von: <http://www.ffgi.net/files/dossier/dossier-irak-arm-borst.pdf>
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. (o.J.). *Der Islamische Staat (IS)*. Abgerufen von: <https://www.lpb-bw.de/islamischer-staat.html>
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. (o.J.). *Der Irak Konflikt – der Weg in den Krieg*. Abgerufen von [https://www.lpb-bw.de/irak\\_konflikt.html#](https://www.lpb-bw.de/irak_konflikt.html#)
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (o.J.). *Irak nach dem Krieg*. Abgerufen von: [http://www.lpb-bw.de/nach\\_irak\\_krieg.html](http://www.lpb-bw.de/nach_irak_krieg.html)

## Quellen

- Amnesty International. (2005). *Frauen im Irak - Ungeschützt, rechtlos*. Abgerufen von: <http://www.amnesty.de/umleitung/2005/deu07/034?lang=de%26mime-type%3dtext%2fhtml> (25.06.16).
- Becker, C. & Weiss, W. M. (Hrsg.) (2007). *Die arabischen Staaten: Geschichte, Politik, Religion, Gesellschaft, Wirtschaft*. Heidelberg: Palmyra.
- Bridging Refugee Youth & Children Service. (o.J.). *Refugee Families from Iraq*. Abgerufen von: <http://www.brycs.org/documents/upload/iraqi-cultural-backgrounder.pdf> (25.06.16).
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2016). Aktuelle Zahlen zu Asyl. Abgerufen von: [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-mai-2016.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-mai-2016.pdf?__blob=publicationFile) (25.06.16).
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2014). *Länderinformationsblatt Irak*. Abgerufen von: [http://www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs\\_irak-dl\\_de.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs_irak-dl_de.pdf?__blob=publicationFile) (25.06.16).
- Bundeszentrale für politische Bildung. (2014). Der islamische Staat im Irak und Syrien (ISIS). Abgerufen von: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/190499/der-islamische-staat-im-irak-und-syrien-isis>
- Das Länder-Informationsportal. (2016). *Irak*. Abgerufen von: <https://www.liportal.de/irak/> (25.06.16).
- Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam. (2015). *Der Islamische Staat im Irak und seine Vorgängerorganisationen*. Abgerufen von: <http://www.ffgi.net/files/dossier/dossier-irak-armborst.pdf>
- Geschichte Kompakt. (o.J.). Irakkrieg 2003. Abgerufen von: <http://www.geschichte-abitur.de/multipolare-welt/irakkrieg-2003#>
- Informationsportal für ausländische Berufsqualifikationen. (2015). *Berufsbildungssystem Irak*. Abgerufen von: <https://www.bq-portal.de/de/db/berufsbildungssysteme/5401> (25.06.16).

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. (o.J.). Der Irak Konflikt – der Weg in den Krieg. Abgerufen von [https://www.lpb-bw.de/irak\\_konflikt.html#](https://www.lpb-bw.de/irak_konflikt.html#)

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. (o.J.). Der Islamische Staat (IS). Abgerufen von: <https://www.lpb-bw.de/islamischer-staat.html>

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. (o.J.). Irak nach dem Krieg. Abgerufen von: [http://www.lpb-bw.de/nach\\_irak\\_krieg.html](http://www.lpb-bw.de/nach_irak_krieg.html)

Munzinger Online/Länder - Internationales Handbuch. (2012). *Irak*. Abgerufen von: <http://www.munzinger.de/search/katalog/land?portalid=50919&id=03000IRQ040&land=IRQ> (25.06.16).

Unicef. (2014). *The Situation of Children and Women in Iraq*. Abgerufen von: [http://www.unicef.org/iraq/MICS\\_highlights\\_ENGLISH\\_FINAL.pdf](http://www.unicef.org/iraq/MICS_highlights_ENGLISH_FINAL.pdf) (25.06.16).

Weltgesundheitsorganisation. (2013). *Country Cooperation Strategy for WHO and Iraq 2012–2017*. Abgerufen von: [http://www.who.int/countryfocus/cooperation\\_strategy/ccs\\_irq\\_en.pdf](http://www.who.int/countryfocus/cooperation_strategy/ccs_irq_en.pdf) (25.06.16).

Zeit online. (2016). *Sunniten und Schiiten: Die Erben des Propheten*. Abgerufen von: <http://www.zeit.de/2016/02/sunniten-schiiten-krieg-nachfolge-propheten-mohammed-rueckblick> (25.06.16).

Wissen.de (o.J.). *Irak-Krieg*. Abgerufen von: <http://www.wissen.de/lexikon/irak-krieg?chunk=verlauf-des-krieges>